



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Oberlausitz e.V.**

»Nachwuchshelden gesucht«

Fotos (S. I – IV):
Bluberry Photoart, Zittau
und AWO Oberlausitz

Unsere Azubis von damals sind unsere Fachkräfte für heute und morgen

Im Februar 2021 startete die AWO Oberlausitz eine große Azubikampagne, um den Beruf der Pflegefachkraft bekannter zu machen und neue Nachwuchshelden zu gewinnen. Im Rahmen dieser Aktion wurden Auszubildende der Pflege vorgestellt und in ihren verschiedenen Einrichtungen besucht.

Besonders wichtig war der AWO Oberlausitz, die jungen Leute einzeln vorzustellen, ihnen eine Stimme und dem so wichtigen Ausbildungsberuf ein Gesicht mit einer individuellen Geschichte dahinter zu geben. Auch die Praxisanleiter:innen verschiedener Einrichtungen wurden befragt und konnten den jungen Menschen Tipps und Ratschläge mit auf den Weg geben.

Wir haben nachgefragt, was einzelne unserer Nachwuchshelden und ihre Praxisanleiter:innen heute bewegt.

Kontakt: AWO Kreisverband Oberlausitz e. V. | Straße der Jugend 2 | 02708 Löbau | Tel. 03585 8675-0
info@awo-oberlausitz.de | facebook: @awo-oberlausitz | instagram: @awo.oberlausitz

Unsere Nachwuchsheldinnen Katrin und Manuela



»Ich lerne einen
Pflegerberuf, weil
mir dabei das
Herz aufgeht.«

// Katrin H.

Katrin H.

Katrin H. lernte vorher einen anderen Beruf, suchte aber nach einer neuen Herausforderung. Der Pflegeberuf ist für sie eine sehr schöne Tätigkeit, bei der ihr das Herz aufgeht. Katrin befand sich 2021 im 3. Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Pflegefachkraft und die Abschlussprüfungen standen bevor. Katrin arbeitet heute als fertig ausgebildete Pflegefachkraft im Altenpflegeheim »Friedrich Wagner« in Olbersdorf.

Wie ist eure Haltung bzw. Einstellung zu euren Aussagen aus 2021? Würdet ihr diese immer noch so unterschreiben? Hat sich etwas geändert oder würdet ihr heute noch etwas ergänzen?

Katrin: Das würde ich heute genauso wieder ergänzen. Als Pflegefachkraft bist du ein Multitalent! Du bist medizinische Fachkraft, Psychologin, Eheberaterin, Reinigungskraft, Organisator:in. Du bist das vertraute Gesicht und gibst Sicherheit.

Manuela: Das stimmt so. Mit zunehmender Erfahrung ist man nicht mehr nur »zusätzliche« Kraft, sondern voll integriert. Man wird immer gefordert und entwickelt sich weiter.

Warum arbeitet ihr heute weiter bei der AWO? Was ist das Besondere an eurem Arbeitsalltag? Welches war euer bisher schönstes Erlebnis?

Katrin: Ich arbeite jetzt als Fachkraft weiter in meiner Ausbildungseinrichtung. Trotz meines relativ langen Fahrtweges komme ich jeden Tag gern hierher. Der Grund sind unsere Bewohner:innen, meine tollen Arbeitskolleg:innen und das angenehme Betriebsklima hier. Direkt und ehrlich wird mir gezeigt, dass meine Arbeit wertgeschätzt wird. Ein spezielles schönstes Erlebnis gibt es nicht. Es sind die kleinen, gemeinsamen schönen Momente, die man mit den einzelnen Bewohner:innen hat – zum Beispiel die ersten Schritte nach einer längeren Bettlägerigkeit aufgrund einer Krankheit.

Manuela: Zu Beginn meiner Ausbildung und bei der Wahl meines Ausbildungsberufes war schon die geringe Entfernung zum Arbeitsort ein wichtiger Punkt. Die AWO wurde mir auch empfohlen und ich bereue es nicht. Ich werde immer von meinen Kolleg:innen unterstützt. Mir wird vieles erklärt und gezeigt. Es herrscht große Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme. Das Besondere ist die offensichtliche Dankbarkeit unserer Bewohner:innen und ihr Lächeln.

»Ich lerne einen
Pflegerberuf, weil
man sich hier stets
weiterentwickelt.«

// Manuela B.

Habt ihr Tipps für angehende Azubis?

Katrin: Fragen! Fragen! Fragen! Man kann nicht lernen, ohne zu fragen. Und zwar so lange bis es so erklärt wird, dass es verstanden wird und man es anwenden kann. Dabei ist auch das Verständnis und die Hilfsbereitschaft der Kolleg:innen und Praxisanleiter:innen gefragt. Die Ausbildung ist sehr viel strenger und arbeitsintensiver geworden, vor allem im Bereich der Theorie in der Berufsschule und damit auch das Pensum, welches die jungen Leute neben einem vollständigen Arbeitstag in der Einrichtung zu bewältigen haben. Durchhalten und Stärke zeigen – es ist ein anstrengender Ausbildungsberuf, aber er lohnt sich!

Manuela: Durchhalten, auch wenn's mal schwierig ist! Schüchternheit zurückschrauben und Fragen stellen.



Manuela B.

Manuela B. war auf der Suche nach einem Arbeitsplatz mit Zukunft und Beständigkeit. Sie entschied sich für die Pflege und begann 2020 die Ausbildung zur Pflegefachkraft im Altenpflegeheim »Friedrich Wagner« in Olbersdorf. Manuela befindet sich jetzt im 3. Ausbildungsjahr und steht kurz vor ihrem Abschluss als Pflegefachkraft.

Unsere Praxisanleiterinnen Frau Adamek, Frau Linke und Frau Donat, Altenpflegeheim »Friedrich Wagner« Olbersdorf

»Wir bilden dich in der Pflege aus, weil in einer guten Ausbildung unsere Zukunft liegt!«



»Wir bilden dich in der Pflege aus, weil Pflege ein Beruf mit Herz und Zukunftsperspektive ist!«

Wie ist Ihre Haltung bzw. Einstellung zu Ihren Aussagen von 2021? Würden Sie diese immer noch so unterschreiben?

alle: Ja, diese hat weiter Bestand. Es ist wichtig, sein Wissen und Können weiterzugeben und somit eine Grundlage für die Zukunft der Pflege zu schaffen.

Was würden Sie jungen Menschen mit auf den Weg geben, die sich für eine Ausbildung in der Pflege interessieren?

Frau Donat: Ich rate dazu, unbedingt ein Praktikum in verschiedenen Einrichtungen zu absolvieren, um sich einen genauen Einblick zu verschaffen. Künftige Azubis

sollten sich intensiv mit dem Thema beschäftigen und sich Dingen, wie speziellen Arbeitszeiten, Arbeitspensum, allgemeiner erwarteter Leistung und der geforderten Verantwortung, bewusstwerden.

Frau Adamek: Pflege ist Zukunft. Die Praxisanleiter:innen der AWO sind gut geschult und begleiten euch liebevoll durch die Ausbildungszeit.

Was ist das Besondere an Ihrem Arbeitsalltag? Gibt es ein schönstes Erlebnis?

Frau Donat: Trotz einer gewissen und ja auch notwendigen Routine, ist jeder Tag anders. Das Besondere ist der Umgang mit Menschen und das ich auch mit kleinen

Dingen viel bewirken kann. Schön finde ich, dass die AWO offen ist für alles »Andere und Neue«, sie ist unvoreingenommen und jede:r bekommt hier eine Chance.

Frau Linke: Es ist nie ein monotones Arbeiten. Man lernt nie aus, sondern wird ständig gefordert.

Frau Adamek: Das Besondere ist das Arbeiten im Team und der Umgang mit unseren Bewohner:innen. Die Leitung (Pflegedienstleitung/Heimleitung) ist immer Ansprechpartner:in und das ist toll. Schöne Erlebnisse sind immer runde Geburtstage und natürlich die bestandenen Prüfungen unserer Schüler:innen.

Unsere Nachwuchsheldinnen Celina und Michelle



Celina H.

Celina H. hat erst eine Ausbildung als Krankenpflegehelferin absolviert und begann 2020 die Ausbildung zur Pflegefachkraft im Altenpflegeheim »Zentralhospital« in Görlitz. Celina befindet sich jetzt im 3. Ausbildungsjahr und steht kurz vor ihrem Abschluss als Pflegefachkraft.

Wie ist eure Haltung bzw. Einstellung zu euren Aussagen aus 2021? Würdet ihr diese immer noch so unterschreiben? Hat sich etwas geändert oder würdet ihr heute noch etwas ergänzen?

Celina: Mein Ausspruch, »... weil jeder Tag anders ist«, hat noch immer Bestand. Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich. Geändert hat sich, dass man immer mehr Verantwortung bekommt.

Michelle: Auch ich würde meinen Ausspruch »... weil ich mit dem Herzen dabei bin«, weiterhin so unterschreiben, daran hat sich wirklich nichts geändert. Ergänzen würde ich, dass ich die Dankbarkeit der Bewohner:innen sehr schätze.

Warum arbeitet ihr bei der AWO Oberlausitz? Und warum gerade in der jeweiligen Einrichtung?

»Ich lerne einen Pflegeberuf, weil jeder Tag anders ist.«

// Celina H.

Celina: Ich bin bereits seit mehreren Jahren mit der AWO Oberlausitz und dem Altenpflegeheim »Zentralhospital« in Görlitz verbunden. Zuerst habe ich dort ehrenamtlich gearbeitet, danach eine Ausbildung zur Krankenpflegehelferin absolviert und meine Praxisteile im »Zentralhospital« in Görlitz verbracht. Im Anschluss habe ich meine Ausbildung zur Pflegefachfrau in der Einrichtung gestartet – unter anderem auch, weil mich die Heimleiterin Jana Nickolmann zur Ausbildung als Fachkraft ermutigt hat. Besonders gefällt mir, dass die Wertschätzung bei der AWO Oberlausitz für die Auszubildenden sehr hoch ist, sowohl durch Mitarbeiter:innen als auch durch die Bewohner:innen und ihre Angehörigen.

Michelle: Mir geht es ähnlich. Auch ich habe eine gewisse Verbindung zum Altenpflegeheim »Zentralhospital« in Görlitz. Bereits als Kindergartenkind bin ich dort vor den Heimbewohner:innen aufgetreten. Einige Familienangehörige von mir arbeiten auch in der Einrichtung. Vor dem Beginn der Ausbildung habe ich zwei Schnuppertage hier absolviert, die mir sehr gut gefielen. Das »Zentralhospital« ist ein Arbeitsort, wo man sehr gut angenommen wird.

Was ist das Besondere an eurem Arbeitsalltag? Gab es bisher ein »schönstes Erlebnis«, von dem ihr berichten könnt?

Celina: Ich finde, das Besondere ist, dass man viel Dankbarkeit erfährt. Das EINE,

herausstechende Erlebnis gibt es nicht. Schön ist, wenn es bei den Bewohner:innen positive Erlebnisse im Alltag gibt, zum Beispiel, wenn demente Bewohner:innen einen guten Tag haben und ihr Umfeld bewusst wahrnehmen. Dies ist einfach schön mitzuerleben.

Michelle: Aus meiner Sicht ist besonders, dass kein Tag gleich ist. Beispielsweise sind der Aufenthalt und die Arbeit in verschiedenen Wohnbereichen sehr abwechslungsreich. Auch in meinem Fall gibt es kein einzelnes, einzigartiges Erlebnis. Ich finde die Dankbarkeit, die mir von Bewohner:innen und Kolleg:innen entgegengebracht wird, sehr schön. Und auch die Wertschätzung von Angehörigen für die eigene Arbeit zu erfahren, ist motivierend.



Michelle W.

Michelle W. absolviert ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft im Altenpflegeheim »Zentralhospital« in Görlitz. Sie arbeitet gern mit Menschen zusammen, bestreitet gerade ihr 3. Ausbildungsjahr und steht kurz vor ihren Abschlussprüfungen.

»Ich lerne einen Pflegeberuf, weil ich mit dem Herzen dabei bin.«

// Michelle W.